



Medienmitteilung

Westschweizer BIP: besser als erwartet

Die vor einem Jahr erwartete Wachstumsbeschleunigung ist eingetreten. Nicht nur das: Prognostiziert wurde für die Westschweiz eine Zunahme des Bruttoinlandprodukts (BIP) um 1,4% für 2013, das effektive Wachstum hingegen erreichte schliesslich 2,1%. Die Region profitierte von der Robustheit gewisser exportorientierter Branchen und der Dynamik der binnenorientierten Sektoren. Die weltweite Konjunkturaufhellung spricht dafür, dass sich dieser Aufwärtstrend fortsetzen wird. Das CREA-Institut rechnet mit einem Wachstum von 2,6% für 2014 und von 3,0% für 2015.

14. Mai 2014 – Das siebte Jahr in Folge veröffentlichen die sechs Westschweizer Kantonalbanken und das *Forum des 100* in Zusammenarbeit mit dem CREA-Institut der Universität Lausanne das BIP der Westschweiz. Die diesjährige Studie befasst sich ausser mit den Wachstumsraten für die Region und die einzelnen Branchen auch mit den Herausforderungen in der Berufsausbildung. Namentlich die Bevölkerungsentwicklung könnte dazu führen, dass sich in der Westschweiz künftig weniger Jugendliche für eine Lehre bewerben. Das Bundesamt für Statistik (BFS) beziffert diesen demografischen Effekt für 2016 bis 2019 auf -1,8%. Umgekehrt könnten die Unternehmen mittelfristig mehr Lehrstellen anbieten. Dies ergab zumindest eine qualitative, nicht repräsentative Befragung, die im Rahmen der Erhebung des Westschweizer BIP bei relevanten Akteuren durchgeführt wurde (Branchenverbände und Berufsbildungsstellen).

Die Befragung ergab ausserdem, dass die Fähigkeiten und das Wissen der Jugendlichen, die sich bewerben, bereits heute häufig als nicht den Anforderungen entsprechend wahrgenommen werden und diese weiter steigen. Gleichzeitig steht die Berufsbildung in Wettbewerb zu den Tertiärausbildungen. Von 1999 bis 2013 ging der Anteil der 15- bis 64-Jährigen, die als höchste Ausbildung eine berufliche Grundbildung absolviert haben, von 45% auf 36% zurück. Der Anteil der Personen mit Hochschulabschluss stieg in diesem Zeitraum von 15% auf 29%. Das BFS geht davon aus, dass dieser Trend in den kommenden Jahren anhalten wird.

Mehrheit der Branchen mit Wachstum

Mit einem nominalen BIP von 149,1 Milliarden Franken entfiel 2013 ein Viertel (24,7%) der gesamtschweizerischen Wirtschaftsleistung auf die Romandie. Dieser Anteil ist in den vergangenen Jahren gestiegen, da die Region ein kräftigeres Wachstum verzeichnete als die Gesamtschweiz. Dies dürfte auch 2014 und 2015 der Fall sein. Bei den Prognosen ist allerdings eine gewisse Vorsicht geboten, da weiterhin zahlreiche Risikofaktoren bestehen, angefangen bei den Herausforderungen, denen sich die Eurozone gegenüber sieht. Hinzu kommen Unsicherheiten in der Schweiz, wie mögliche

 **BCF**

 **BCGE**

 **BCJ**

 **BCN**

 **BCVS**

 **BCV**

 **CREA** Institut de
macroéconomie
appliquée

 **Forum** 10 ANS
des 100

Auswirkungen der Initiative «gegen Masseneinwanderung». Diese lassen sich jedoch noch nicht beziffern und wurden deshalb nicht berücksichtigt.

Eine Analyse der einzelnen Sektoren ergibt, dass 2013 einige binnenorientierte Branchen am stärksten expandierten. Impulse verliehen ihnen der robuste Arbeitsmarkt, die Bevölkerungsentwicklung und die niedrigen Zinsen. Zu diesen Bereichen gehörten hauptsächlich der Bausektor sowie die Unternehmens- und die Finanzdienstleistungen. Eher träge entwickelte sich hingegen der Handel aufgrund eines hohen Umsatz- und Margendrucks in gewissen Bereichen ausserhalb des Lebensmittelhandels.

Im Exportbereich konnten die Chemie- und Pharmaunternehmen ihren Umsatz im Ausland steigern – trotz eines verhaltenen weltweiten Wachstums und der Frankenstärke, die auch nach der von der Schweizerischen Nationalbank (SNB) verteidigten Obergrenze besteht. Bei den Maschinenherstellern ist die Wertschöpfung insgesamt geschrumpft: Das Wachstum bei Präzisionsinstrumenten und Uhren vermochte den Absatzrückgang bei den Investitionsgütern nicht zu kompensieren.

Im laufenden und im kommenden Jahr sollten die meisten Branchen davon profitieren, dass die Wirtschaft weiter an Fahrt gewinnt. Die internationale Konjunkturerholung wird insbesondere der Maschinenindustrie Auftrieb verleihen. In den Bereichen Chemie und Pharma zeichnet sich eine Wachstumsstabilisierung auf hohem Niveau ab. Bei den Finanzdienstleistern und Versicherungen ist nach zwei äusserst dynamischen Jahren eine Normalisierung der Geschäftstätigkeit zu erwarten. Auch im Baugewerbe wird die Dynamik vermutlich nachlassen.

Wichtige Wirtschaftskennzahl

Das BIP ist die Kennzahl, die am häufigsten zur Messung der Wirtschaftsleistung eines Landes oder einer Region herangezogen wird. Anhand dieses wichtigen Indikators lässt sich die Entwicklung im Zeitverlauf analysieren und können die Regionen miteinander verglichen werden. Mit der Publikation der BIP-Prognosen erhalten die Entscheidungsträger aus der Westschweizer Privatwirtschaft und Politik zudem ein wertvolles Instrument für die Entscheidungsfindung und Projektdurchführung.

In der Schweiz veröffentlicht der Bund die Schätzungen für das Schweizer BIP bereits seit vielen Jahren und seit 2012 gibt das BFS auch Schätzungen für das BIP der einzelnen Kantone heraus. Diese decken nur die Jahre 2008 bis 2011 ab und sind noch provisorisch. In Zusammenarbeit mit dem *Forum des 100* von *L'Hebdo* publizieren die Kantonalbanken der sechs Westschweizer Kantone seit 2008 das Westschweizer BIP mit Daten zu den Vorjahren und Prognosen für das laufende und das kommende Jahr. Durchgeführt werden diese Berechnungen nach einer transparenten Methode vom CREA-Institut der Universität Lausanne. Die Ergebnisse werden auch am 10. *Forum des 100* am 15. Mai 2014 in Lausanne präsentiert.



Detaillierte Angaben finden Sie auf den Websites der Kantonalbanken www.bcf.ch, www.bcge.ch, www.bcj.ch, www.bcn.ch, www.bcvs.ch, www.bcv.ch sowie auf denjenigen des CREA-Instituts (www.hec.unil.ch/crea) und des *Forum des 100* (www.forumdes100.com).

Ansprechpartner:

BCF: Paul Coudret, Wirtschaftsberater
Tel.: +41 26 350 71 04 und +41 79 606 04 81
E-Mail: paul.coudret@bcf.ch

BCGE: Hélène De Vos Vuadens, Kommunikationsleiterin
Tel.: +41 22 809 24 11
E-Mail: helene.de.vos.vuadens@bcge.ch

BCJ: Serge Voisard, Kommunikationsleiter
Tel.: +41 32 465 13 68
E-Mail: serge.voisard@bcj.ch

BCN: Giorgio Ardia, Generalsekretär
Tel.: +41 32 723 62 20
E-Mail: giorgio.ardia@bcn.ch

BCVs: Jean-Yves Pannatier, Kommunikationsleiter
Tel.: +41 27 324 60 30
E-Mail: jean-yves.pannatier@bcvs.ch

BCV: Jean-Pascal Baechler, Observatoire BCV de l'économie vaudoise
Tel.: +41 76 554 06 19
E-Mail: jean-pascal.baechler@bcv.ch

CREA: Claudio Sfreddo, Projektleiter (für die Methodologie)
Tel.: +41 78 880 91 95
E-Mail: claudio.sfreddo@unil.ch; crea@unil.ch

Forum des 100: Bruno Giussani, Koordinator
Tel.: +41 79 202 87 42
E-Mail: b@giussani.com